

Pestizidrückstände in Kirschen



Anzahl der Proben: 54 (48 Süß- und 6 Sauerkirschen)

Herkunft: insbesondere aus Deutschland und der Türkei

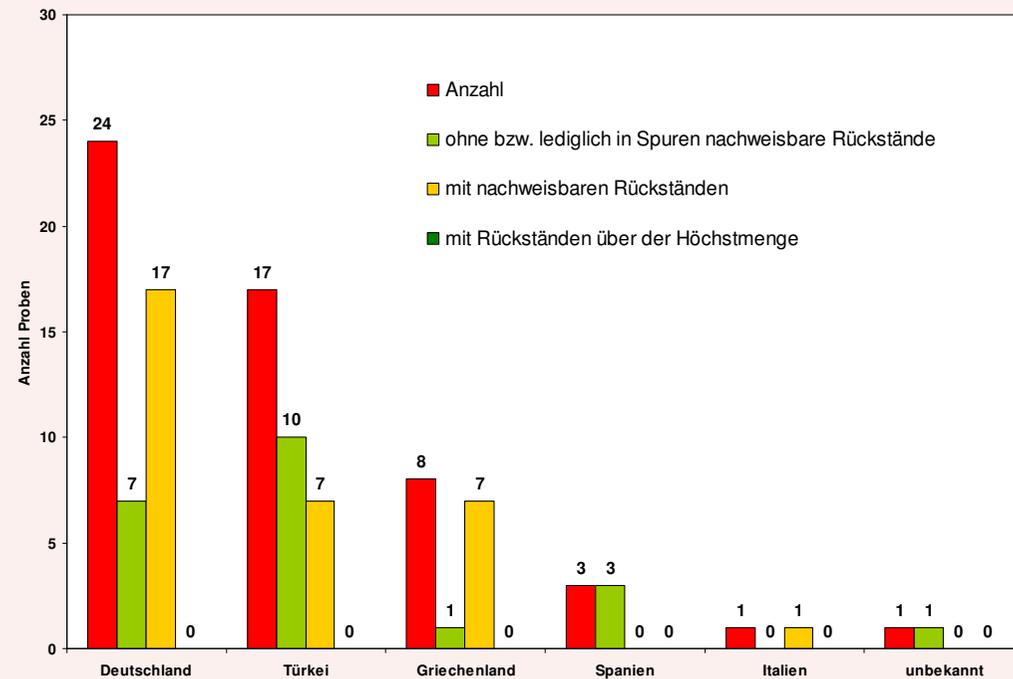


Abb.1: Zusammenfassung der Ergebnisse

Höchstmengenüberschreitungen:
keine

Ohne oder nur in Spuren nachweisbare Rückstände: 22 (41 %)

Anzahl der nachgewiesenen Wirkstoffe: 14

Anzahl der Proben mit Rückständen: 33 (61 %) **mit Mehrfachrückständen:** 20 (37 %)

Am häufigsten nachgewiesene Wirkstoffe: Omethoat/Dimethoat und Boscalid

Ausschöpfung der Höchstmenge (HM): In 73 % der Proben mit Rückständen wurde die HM weniger als 10 % ausgeschöpft

Pestizidrückstände in Kirschen – im Detail

In diesem Jahr wurden im Lebensmittelinstitut Oldenburg 54 Proben Kirschen (48 Proben Süß- und 6 Proben Sauerkirschen) auf Pestizidrückstände untersucht.

Die Proben stammten zu über 40 % aus Deutschland – darunter sämtliche Sauerkirschen -, weitere Kirschen kamen aus der Türkei, Griechenland, Spanien und Italien (siehe Abbildung 1).

Knapp 30 % der deutschen, knapp 60 % der türkischen und etwa 13 % der griechischen Kirschen enthielten keine nachweisbaren oder nur in Spuren nachweisbare Rückstände. Insgesamt konnten in 41 % der Proben keine Wirkstoffe oder nur Spuren eines Wirkstoffes nachgewiesen werden.

Betrachtet man die belasteten Proben wurde am häufigsten lediglich ein Wirkstoff pro Probe analysiert. Maximal konnten fünf Wirkstoffe in einer Probe identifiziert werden (siehe Abbildung 2).

Am häufigsten wurden die Wirkstoffe Omethoat/Dimethoat sowie Boscalid nachgewiesen (siehe Abbildung 3). Insgesamt wurden 14 verschiedene Pestizide identifiziert.

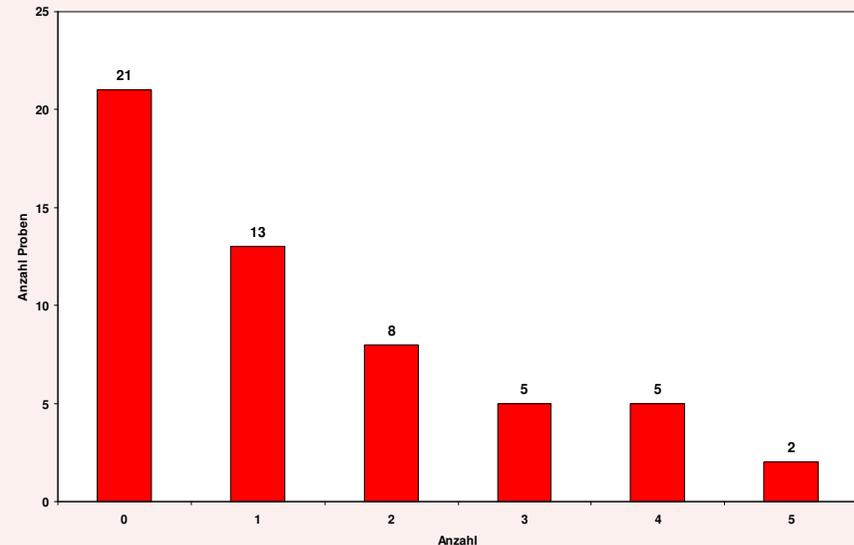


Abb.2: Anzahl der Wirkstoffe pro Probe

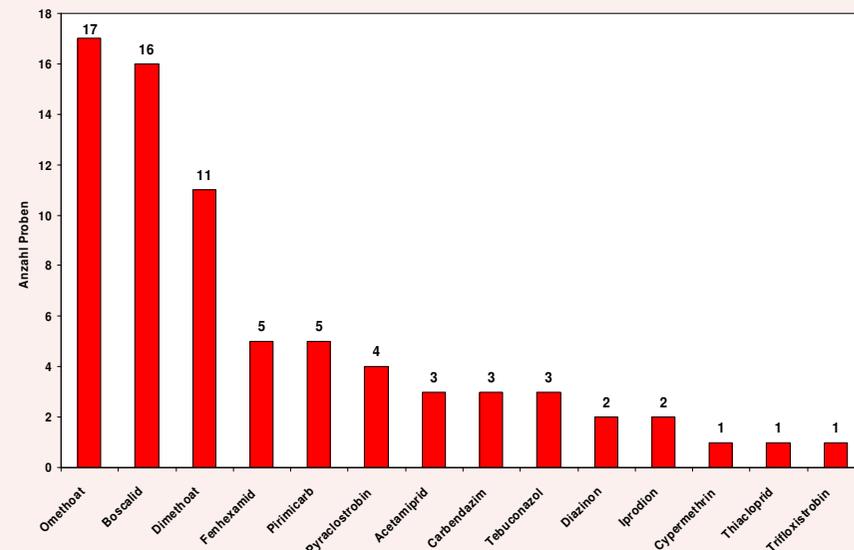


Abb.3: Nachgewiesene Wirkstoffe

Pestizidrückstände in Kirschen – im Detail

Bei der Berechnung der Ausschöpfung der Höchstmenge für die jeweiligen Wirkstoffe wird deutlich, dass der überwiegende Teil der gefundenen Mengen die Höchstmenge lediglich zu unter 10 % ausschöpft. Kein nachgewiesener Pestizidgehalt liegt bei über 50 % der jeweiligen Höchstmenge (siehe Abbildung 4).

Vergleicht man das diesjährige Ergebnis mit den Ergebnissen der letzten Jahre, so sind insbesondere im Wirkungsspektrum deutlich Unterschiede erkennbar. Während im Jahr 2005 am häufigsten Pirimicarb identifiziert wurde, konnten im Jahr 2007 –wie oben bereits erwähnt- überwiegend Omethoat/Dimethoat und Boscalid nachgewiesen werden (siehe Abbildung 5). Obwohl Boscalid bereits Ende 2005 in das Untersuchungsspektrum aufgenommen wurde, wurde Boscalid im Jahr 2006 in Kirschen nicht nachgewiesen. Dafür konnte der Wirkstoff in diesem Jahr in fast jeder zweiten rückstandshaltigen Probe bestimmt werden.

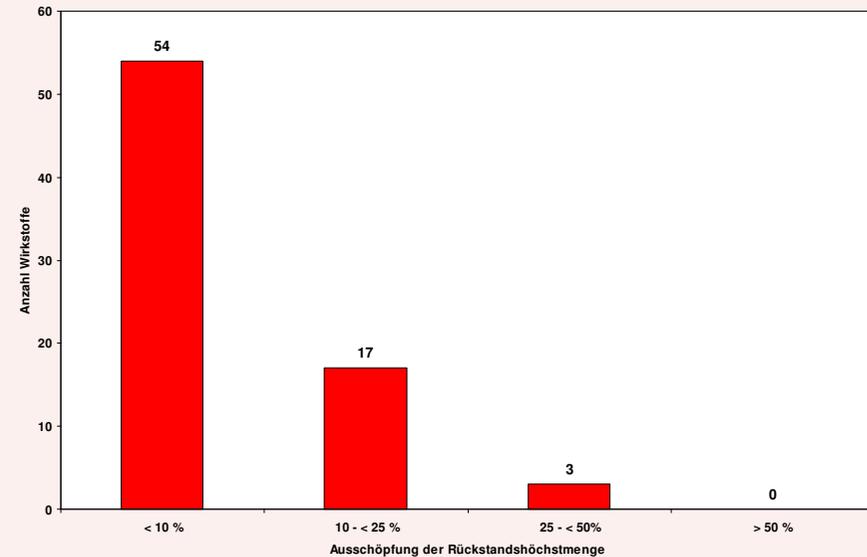


Abb.4: Ausschöpfung der Höchstmenge

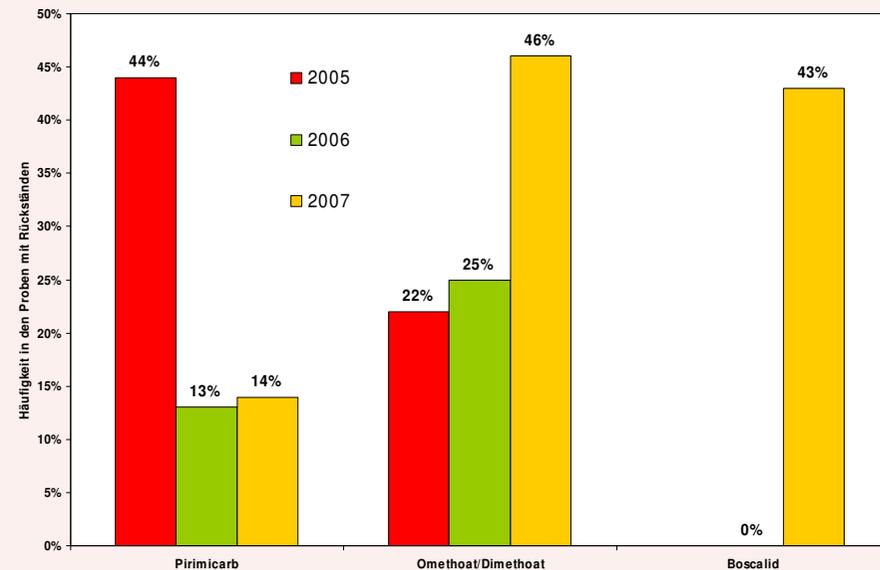


Abb.5: Vergleich 2005 bis 2007 für ausgewählte Wirkstoffe